

# Tätigkeitsbericht der "Bosnienhilfe Solln e. V." im Jahr 2006

2006 betrug unsere Ausgaben 28.000 Euro. Der größte Teil davon wurde für Hilfe in Bosnien ausgegeben.

Durch 16 Patenschaften konnte wieder eine Gesamtsumme von fast 14.000.- Euro persönlich an bedürftige Familien weitergegeben werden. Nach wie vor sind fehlende Verdienstmöglichkeiten, Krankheit und Todesfälle die Hauptursache für die Notsituationen, bei denen wir helfen. In Einzelfällen ermöglichen unsere Zuschüsse Schul-, Berufsausbildung oder ein Studium. Auch der Arbeitsplatz von Jasmina K. bei der einheimischen Organisation "Familija" ist in diesem Posten enthalten. 700 Euro wurden für verschiedene weitere Nothilfefälle ausgegeben.

Für die Betreuung von alten und kranken Menschen in fünf Dörfern stellt unser Verein den Betrag von 250 Euro pro Monat zur Verfügung. Darin sind die Kosten für Kranken- und Sozialversicherung für die zwei Betreuerinnen sowie ein Teil des Arbeitslohnes enthalten. Für diese Kostenübernahme wurden in diesem Jahr von uns 2.500 Euro ausgegeben, den Rest übernahm die später erwähnte Studentengruppe.

An Baukostenzuschüssen haben wir in diesem Jahr 2.550 Euro gezahlt, den Hauptteil davon für den Wiederaufbau eines im Krieg zerstörten Schafstalles. Dies verhilft einer Familie zu einer besseren Existenzbasis.

Für das im Vorjahr begonnene Schülerprojekt "gewaltfreie Konfliktlösungen" an zwei Schulen wurde der Restbetrag von 1.000 Euro übergeben.

Der Wert der Waren, die ich bei den drei Fahrten des vergangenen Jahres mit meinem VW-Bus nach Bosnien brachte, liegt über 5.000 Euro. Dem gegenüber stehen die Fahrtkosten von 1.000 Euro. Ich sehe es als ein Zeichen von Normalisierung, dass immer öfter Deutsche ihre Bekannten in Bosnien besuchen. Etwas mehr Tourismus kann für die Menschen dort eine große Hilfe sein. Inzwischen kenne ich schon viele touristisch lohnende Plätze in diesem Land. An einer Reise Interessierte sind gerne eingeladen, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Auch dieses Jahr war ich wieder mit Gerardo Vera Soto und einer Gruppe von angehenden ErzieherInnen in Prijedor, Sanski Most und Bihać. Dieses Projekt der Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik dient neben den pädagogischen Zielen dem Kontakt, dem Erfahrungsaustausch und der finanziellen Unterstützung von dortigen sozialen Einrichtungen. Dazu gehört, dass jede Gruppe nach ihrer Reise von den Erfahrungen berichtet und Spenden sammelt, die der darauffolgenden Gruppe zur Verfügung stehen.

Wie schon in früheren Jahren haben wir heuer den Betreuern der Flüchtlinge in der Baierbrunner Straße in München einen Zuschuß von 500 Euro zur Verfügung gestellt. Er wird für die Unterstützung unbegleiteter Jugendlicher verwendet (Fahrtkosten zu Deutschkursen u.ä.).

An dieser Stelle möchte ich allen herzlich danken, die durch ihre Spenden all die Hilfe ermöglicht haben.

Rainer Köfferlein (Vorsitzender)

München, den 12.02.2007